

Das liebe ich an Jesus, dass er sich freut, dass es mich gibt!

Von Andrea Adams-Frey

Warum ich Jesus liebe? Zu allererst, weil er mich liebt. Er kennt mich durch und durch und liebt mich trotzdem. Er hat mein ganzes übles Leben gesehen, den ganzen Mist, den ich fabriziert habe. Er war sogar die ganze Zeit dabei und hat sich gesagt: "Ja, diese Frau ist mir so wertvoll und kostbar, dass ich für sie sterben möchte. Denn wenn ich sterbe, kann sie leben." Das ist eigentlich so unglaublich, dass es kaum wahr sein kann. Doch das ist es! Und doch ist mit Jesus zu leben, wie ich finde, nicht einfach. Es kostet einen hohen Preis. Jesus ist die Wahrheit - und Wahrheit tut oft sehr weh. Und doch ist mit Jesus zu leben das einzige Leben, das sich zu leben lohnt.

Ich liebe Jesus, weil ...

... er mir meine Würde als Frau wiedergegeben hat.

... er mich niemals verachtet, auch wenn ich Fehler mache und versage. Er ist vollkommen, er weiß alles und kann alles. Er lässt sich nicht manipulieren - auch von mir nicht. Er ist der sanfte Liebhaber meiner Seele - aber auch der starke Held und Kämpfer, der immer alles fest im Griff hat.

... er nicht als toller Herrscher in glänzender Robe kam, sondern als schwaches, verletzliches Kind. Er wurde Mensch. Damit steigt er hinab auf meine Ebene, kommt mir ganz nah, weiß, wie es mir geht.

... er für die Armen gekommen ist und mir damit zeigt, dass auch meine innere Armut ihm willkommen ist. Er nimmt mir diese ganzen schrecklichen, selbst auferlegten Lasten und Zwänge von den Schultern und sagt: "Du sollst frei sein und leben!"

... er will, dass ich lebe. Manchmal hat er Lebenswillen für mich - immer dann, wenn mir der Lebenswille fehlt, wenn ich nicht mehr will oder kann. ... ich ganz und gar ehrlich bei ihm sein kann. Ich darf ihm alles sagen. Er hält meine Fragen aus - auch meine Zweifel.

... er das Kind in mir liebt. Ich hatte schon einmal den Eindruck, jetzt sitzen Vater und Sohn oben im Himmel und lächeln auf mich runter. Einfach, weil sie sich über mich freuen, weil ich ihr Kind bin. So in der Art: Vater stubst den Sohn an und sagt: "Guck sie dir an, unsere Andrea! Ist sie nicht herrlich!"

... ich bei ihm lachen und weinen darf. Weinen, wie ein Kind. All den Schmerz rauslassen, mich fallenlassen in seine Barmherzigkeit und Liebe.

... er so unkonventionell ist. Er lässt sich nicht in Schubladen stecken, ist nicht nett und angepasst, behandelt jeden Menschen individuell.

Zur Zeit liebe ich Jesus besonders deshalb, weil es ihm ganz wichtig ist, daß ich ICH werde. Er liebt es, wenn ich ich selbst bin, denn dann kann er mir in der Tiefe begegnen, kann zu mir sprechen und mich sozusagen in meinem Haus, tief in mir drin, besuchen. Das sind für mich die Augenblicke, die mich verändern und heilen. Wo alles ganz still wird. Ganz im Hier und Jetzt sein. Mich versenken in meine Wirklichkeit, die schmerzhaft und heilsam zugleich ist und dann landen in der Liebe Gottes, in der alles Unwichtige und Unwahre abfällt.

All das sind Gedanken und Gefühle einer verletzten Seele und des Kindes in mir. Ich bin froh, dass Jesus will, dass dieses Kind lebt. Aber da gibt es auch die Sehnsucht der erwachsenen Frau in mir, die Jesus einfach lieben will, weil er Gott ist. Durch ihn wurde alles erschaffen. Er ist der Anfang und das Ende. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Und er wird wiederkommen. Auch für mich.

Andrea Adams-Frey ist Musikerin und lebt zusammen mit ihrem Mann Albert Frey in der Nähe von Ravensburg.

*Quelle: NEUES LEBEN - das christliche Ratgebermagazin
Ausgabe September 2001
www.neuesleben.com*